

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliches Unterhaltungsblatt“ und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Bernhard Fehre in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 33.

Druck und Verlag von F. & H. Temming in Bocholt.

Samstag, 4. Februar 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt.

34. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Bocholt, 4. Februar.

Eine deutsche Los von Rom-Bewegung.

In Nr. 3 der Wartburg vom 20. Jan. 1905 veröffentlicht Pfarrer Dr. Blandpreiser-Dresden einen Aufsatz über die Hebertrittsbewegung im Königreiche Sachsen. Er schreibt darin u. a.:

„Die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich steht heute bei uns im Vordergrund des Interesses. Sorgsam lauschen wir auf die Regungen reformatorischen Geistes in unsern Nachbarlande, immer neue Freunde erfüllt uns, wenn wir die Berichte aus Böhmen und Mähren, aus Steiermark und Niederösterreich lesen, die uns Kunde bringen von der stetigen Mehrung derer, die den Weg aus der römischen zur evangelischen Kirche, den Pfad vom Irrtum zur Wahrheit gefunden haben. Aber auch im Deutschen Reich gibt es eine Los von Rom-Bewegung. Sie fällt nicht so ins Auge, weil sie bereits seit Jahren im Fluße ist, sie ist nicht so stark wie jenseits der Reichsgrenze, — aber sie ist da, und es ist am Plage, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie zu lenken und ihre Natur und Geschichte objektiv und leidenschaftslos zu erörtern. . . Im letzten Jahrzehnt ist der Konfessionswechsel in deutschen Landen außerordentlich lebhaft geworden. — Es traten im Deutschen Reich nach amtlicher Statistik aus:

von der römischen zur evangelischen Kirche:	von der evangelischen zur römischen Kirche:
1890 3105	554
1891 3202	442
1892 3342	550
1893 3532	588
1894 3821	650
1895 3895	588
1896 4309	664
1897 4409	705
1898 5176	690
1899 5549	660
1900 6143	701
46000	6820

Diese statistische Zusammenstellung spricht eine deutliche Sprache. Sie zeigt uns zunächst, daß die Hebertrittsbewegung im Laufe der Jahre immer mächtiger angeschwollen ist, sie lehrt sodann, daß das Verhältnis für die evangelische Kirche immer günstiger, für die römische immer ungünstiger geworden, daß die Anziehungskraft der evangelischen Kirche auf Angehörige der andern Konfession sieben- bis achtmal so stark ist, wie die der römischen Kirche. Wir beobachten von 1890 bis 1900 bei den Hebertritten zur evangelischen Kirche eine Zunahme um rund 100 Prozent, bei denen zur römischen Kirche nur eine solche von rund 25 Prozent. Die römische Kirche gewinnt nicht

an Terrain in Deutschland, sondern sie verliert, je länger je mehr, das ist die Lehre der Statistik. In steigendem Maße vollzieht sich vor unsern Augen trotz der gewaltigen Machtmittel der römischen Kirche, trotz des breiten Stromes ultramontaner Propaganda, trotz des Zentrums und des vielgestaltigen Vereinswesens, trotz der Gunstbeweise des Staates und aller der Vorteile, welche die römische Kirche an äußerer Macht vor der evangelischen voraus hat, eine Abkehr der Geister vom Katholizismus, eine latente Los von Rom-Bewegung in deutschen Landen.

Tiefenklaffung gibt zu denken. Sie verdient jedenfalls die eingehendste Beachtung. Sie zeigt aber auch, wie grundlos die Rederei gewisser liberaler Blätter von „römischer Propaganda“ und dem „unablässigen Vordringen Roms“ ist.

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen.

Am 2. Februar, mittags 12 Uhr, fand die Ziviltrauung des Großherzoglichen Paares durch den Staatsminister Nothe statt. Unmittelbar daran schloß sich die feierliche kirchliche Trauung in der Hofkirche unter Teilnahme der fürstlichen Gäste, des diplomatischen Korps, des Staatsministeriums, der Spitzen der Hof-, Zivil- und Militärbehörden. Die Trauung hielt Prälat Walz. Während des Ringwechsels ertönten 101 Kanonenschüsse. Darauf sprach Hofprediger Ehrhardt das Gebet. Nach der kirchlichen Trauung fand Gala- Tafel im Residenzschloße statt. Heute nachmittag begaben sich die Neuvermählten nach Schloß Romrod. Eine Festvorstellung im Hoftheater beschloß abends die Feierlichkeiten.

S. Mainz, 3. Febr. Als Hochzeitsgeschenk stiften die rheinischen Städte dem Großherzog ein Bild seiner zweiten Gemahlin, das Kaulbach in München in Auftrag gegeben wird und 15000 Mk. kostet. Im Stadtverordneten-Kollegium sprachen und stimmten die Sozialdemokraten gegen den Kostenanteil von 9000 Mk., der auf Mainz fällt. S. Köln, 3. Febr. Der apostolische Vikar von Kamerun, P. Heinrich Bieter, Titularbischof von Paractonium, ist hier eingetroffen, um dem Kardinal Fischer vor seiner Abreise nach Kamerun seine Aufwartung zu machen. Er ist im Frankfurter Hofe abgeblieben.

S. Berlin, 3. Febr. Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers an den Großherzog von Hessen und seine Gemahlin besteht aus einer im Hofotostil gehaltenen prachtvollen Standuhr. Das Geschenk wurde dem großherzoglichen Brautpaar durch den Prinzen Heinrich von Preußen, den Vertreter des Kaisers bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Darmstadt, überreicht.

Ausland.

Italien.

In der Kammer

hat am Samstag eine interessante Debatte stattgefunden. Zur Beratung stand die Genehmigung der königlichen Zivilliste, und dazu war von republikanisch-sozialistischer Seite ein Antrag auf namhafte Herabsetzung derselben angekündigt worden, der schon in der Presse vielfach erörtert wurde. Die Zivilliste des Königs von Italien beträgt 16 Millionen Lire, was ziemlich viel ist, wenn man erwägt, daß der König von England, der ein Weltreich von größtem Wohlstand regiert, auch nicht mehr bekommt. In Italien wird freilich eingewendet, die Krone habe mehr Verpflichtungen als anderswo, namentlich wegen der Unterhaltung der vielen königlichen Schlösser, die der Dynastie während des Einigungsprozesses zugefallen sind; aber trotzdem ist die Forderung auf Herabsetzung der Zivilliste auch in anderen Kreisen als republikanischen und sozialistischen wiederholt erhoben worden. So vertritt auch jetzt wieder das Volksblatt „Messaggero“ die Herabsetzung der Zivilliste, und zwar mit Rücksicht auf die demokratische Gesinnung des Königs, der außerdem bereits im Stande gewesen sei, nicht bloß alle Schlösser zu unterhalten, sondern auch die Schulden seines Großvaters zu bezahlen und dazu noch beträchtliche Ersparnisse zu machen; das alles beweise die Möglichkeit einer Herabsetzung. In der Kammer gab der Antrag natürlich Gelegenheit zu einer prinzipiellen Scheidung zwischen Monarchisten und Republikanern und zu etlichen interessanten Erklärungen. Durch eifrige Verteidigung der Monarchie tat sich Sonnino, der Führer der konstitutionellen Rechten, hervor, während der Sozialist Bissolati das Verhältnis zwischen Sozialismus und Republik erörterte. „Der Sozialismus“, sagte u. a., „ist von Natur republikanisch; sein Ziel ist die Republik in der Verfassung, auf dem Felde, und darum auch in der Verfassung. Aber er ist auf die Republik nicht ausschließlich angewiesen, denn er kann sich auch in der Monarchie entwickeln und tätig sein.“ Bissolati kam auch auf den Umstand zu sprechen, daß dem Hofe Neigung zur Verhöhnung mit dem Vatikan zugesprochen wird, und er schloß mit den Worten: „Der italienischen Monarchie, die aus der Revolution geboren ist, rate ich, beim Volke zu bleiben. Der König möge wissen, daß er an dem Tage, an dem er den Vatikan betritt, aus Italien hinausgetrieben wird.“ Die Zivilliste wurde schließlich mit 253 gegen 32 Stimmen genehmigt, ein Ergebnis, daß so ungefähr vorausgesehen war.

Rußland.

Der Zar und die Arbeiterabordnung.

Kaiser Nikolaus empfing am 1. Februar eine aus 34 Mitgliedern bestehende Abordnung der Arbeiter der Fabriken von Petersburg. Sie war begleitet vom Finanzminister und dem Generalgouverneur Trepow. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Kaiser, begleitet vom Großfürsten Georg Michailowitsch, dem Hofminister Baron Fredericks und dem Palastkommandanten General Hesse. Die Arbeiter verneigten sich vor dem Kaiser, der sie ansprach: „Guten Tag, meine Kinder!“ Die Arbeiter riefen: „Wir wünschen Euer Majestät gute Gesundheit!“ Darauf richtete der Kaiser folgende Ansprache an die Arbeiter:

Ich habe euch berufen, damit ihr meine Worte von mir selbst vernehmet und sie euren Genossen mitteilen könnt. Die befallenen Ereignisse mit den traurigen unvermeidlichen Folgen der Kriegen sind eingetreten, weil ihr euch von Verrätern und Feinden unseres Vaterlandes habt verführen und täuschen lassen. Als ich euch aufsuchte, eine Bittschrift über eure Bedürfnisse an mich zu richten, haben sie euch zur Empörung gegen mich und meine Regierung aufgewiegelt, indem sie euch zwangen, eure ehrliche Arbeit in einem Zeitraum zu verlassen, in dem alle wahren Russen unaufhörlich arbeiten mußten, um unsern harten Feind zu besiegen. Ausstände und aufwieglerische Kundgebungen führen die Menge stets zu Unruhen, die die Behörden immer gezwungen haben und auch in der Zukunft zwingen werden, das Militär zu verwenden, was Unschuldige als Opfer fallen läßt. Ich weiß, daß das Leben der Arbeiter nicht leicht ist, es müssen viele Dinge organisiert und verbessert werden. Aber habet Geduld. Ihr begreift selbst, daß es nötig ist, gerecht gegen die Arbeitgeber zu sein und die Bedürfnisse unserer Industrie zu berücksichtigen, aber mir eure Bedürfnisse in Gestalt einer aufwieglerischen Menge auseinanderzusetzen, ist ein Verbrechen. In meiner Sorge für die Arbeiter werde ich Maßregeln ergreifen, um alles Mögliche zu tun, um ihre Lage zu verbessern und ihnen gesetzliche Wege zur Prüfung ihrer Forderungen zu sichern. Ich glaube an die ehrlichen Gesinnungen der Arbeiter, an ihre Ergebenheit für mich, und ich verzichte ihre Freveltat. Kehrt an eure Arbeit zurück und erfüllt eure Aufgabe mit euren Genossen. Gott helfe euch!

Nachdem der Kaiser seine Ansprache an die Arbeiter beendet hatte, bemerkte er, sie müßten sie ihren Kameraden mitteilen, und versprach, daß

Verwirrte Fäden.

Roman von W. S. Borgmann.

(Nachdruck verboten.)
„Du kannst auch ihre Vorgängerin, Wolfgangs und Hedwigs Mutter?“ fuhr Silvia, deren Interesse sichtlich wuchs, rasch fort.

„Ja, doch nur sehr oberflächlich.“
Der Consul hüllte sich bei diesen Worten in eine dicke Dampfwolke und suchte sich wieder in die Letztze seiner Zeitung zu vertiefen.

Doch so leichten Kaufs ließ Silvia, deren Interesse für die Familie Wessersheim nun einmal erwacht war, den Vater nicht los.

Wie war denn die erste Frau von Wessersheim? War sie gut und schön? O, erzähle mir doch ein wenig davon, Papa!

„Daß die Toten ruhen, Kind!“ verfehlte der Consul sehr ernst; sein mildestes Antlitz hatte einen wehmütigen Ausdruck angenommen und die Stimme bedröhte. „Du kleine neugierige Eva“, fuhr er nach einer Pause lächelnd fort, „interessiert dich denn unendlich das Schicksal dieser ganzen Familie so außerordentlich?“

„Wie sollte es nicht, Papa! — ist es mir doch zuweilen, als sähe ich den stolzen Herrn von Wessersheim drohend durch jene Tür treten, daß wir es wagen sein Eigentum zu beschreiben; und was nun gar sein Arbeitszimmer anbetrifft —“
„Was du dir doch selber als Boudoir aus- erwählt hast, Mädchen!“ lächelte Waldeck, ihr seine leere Tasse hinstellend.

Silvia erhob sich rasch, um die Pflicht der Hausfrau zu erfüllen und dem Vater den Kaffee zu reichen.

Freilich hatte ich es mir erwählt da ich um keinen Preis der Welt in dem Zimmer der Gnädigen nur eine Stunde hätte weilen können. — Aber ich wollte doch, Papa, wir hätten uns Möbel angeschafft, denn niemals, das sage ich dir, werde ich mich hier heimisch fühlen, so lange die Einrichtung dieses Hauses mich daran er-

innert, daß die rechten Besitzer daraus vertrieben und ins Elend gestürzt worden sind.“

„Wie bist du denn ursprünglich auf diese Idee gekommen, Silvia?“ fragte Waldeck erstaunt, „wenn ich mich recht erinnere, so warst du mit dieser Einrichtung, welche Herr von Beltheim bei der Vermietung des Hauses zur Benutzung uns überließ, sehr zufrieden und zeigst eine große Freude darüber, ohne eine weitere Mühe einen eigenen Herd zu bekommen, zumal dir das Hotel- leben auf die Dauer so sehr zuwider geworden war. Was sieht dich denn auf einmal an, Kind?“

„Ich weiß es nicht, Papa!“ verfehlte Silvia erwidert und vor dem forschenden Blick des Vaters die Augen senkend, „mag sein, daß dieser Gedanke, welcher mich unaussprechlich traurig macht, erst seit gestern oder heute durch die Erinnerung an das Gescheh der Enttarnung eine feste Gestalt angenommen, wahr aber ist's, daß mir die Phantasie in letzter Zeit sehr häufig das Bild des alten verstorbenen Herrn leidenschaftlich vorgeschwebt, obwohl ich so ziemlich Alles, was mich an ihn oder die Gnädige erinnert, aus dem Zimmer verbannt habe.“

„Nun ja, die Porträts sind so ziemlich durch andere Bilder ersetzt worden“, nickte Waldeck ernst, „wenn du es aber wünschst, liebe Silvia, so will ich gern die freie Hand lassen, unsere Wohn- und Schlafgemächer nach eigener Wahl umzuwandeln, soviel solches nicht bereits geschehen. Gib Befehl, daß angespart wird, und laß uns beide nach einem Magazin fahren, um vereint die neue Ausstattungs zu wählen.“

„Du guter, lieber Papa!“ rief Silvia, an seinen Hals fliegend und ihn zärtlich küßend, „womit habe ich alle deine Liebe verdient?“

„Womit, du Mädchen?“ lächelte der Vater, ihr die blühenden Wangen streichelnd, „bist du denn nicht die Sonne meines Lebens, ohne welche alles tot und öde für mich wäre? — O, daß du es immer bliebest!“

„Ich möchte wissen, was deine Sonne dazu

bewegen könnte, unterzugehen?“ rief Silvia neckisch.

„Wenn ein anderer Planet ihre Strahlen für sich beanspruchen würde, mein Kind!“

Der alte Herr blinnte sie bei seinen Worten fast traurig an und unterdrückte einen Seufzer.

„Die Sonne ist Königin des Himmels, Papa!“ meinte Silvia, sich langsam erhebend, „sie wird nicht jedem Anspruch nachkommen, — nein, nein, es wird keinem Planeten gelingen, dich zu verdrängen, Papa!“

„Ich dürfte freilich nichts dawider haben, sofern dein Herz das Urteil spräche, doch lassen wir das, warum sich mit Dingen peinigen, welche noch nicht vorhanden sind.“

„Da fällt mir eben der junge Mann wieder ein, welcher gestern, als wir ausfahren wollten, dieses Haus so aufmerksam betrachtete, meinst du nicht daß er derselbe gewesen, welcher am Abend im Theater neben Herrn von Beltheim in der Loge saß?“

Der General Consul hatte diese Worte ganz gleichgültig hingeworfen und dabei wie unbeachtlich das Antlitz der vor ihm stehenden Tochter gestreift, wobei er bemerkte, daß dieses sonst so ruhige Antlitz unendlich wie in Vorpur- glut getaucht erschien und die dunklen Augen sich unruhig senkten.

„Ein Kaffee ist ganz kalt geworden, lieber Papa!“ sagte sie hastig, „ich gebe dir eine andere Tasse.“

„Daß Kind“, wehrte Waldeck freundlich ab, „er schmeckt mir so am besten.“

„Apropos“, setzte er ruhig hinzu, „um wieder von diesem jungen Mann zu reden, wie nannte ihn Herr von Beltheim doch, als ich mich bei ihm nach demselben erkundigte?“

„Ich hörte den Namen nicht so genau, Papa, er lautete ähnlich wie Roder —“

„Herr von Roder“, richtig, ich werde mir den Namen notieren, der junge Mann gefiel mir ganz besonders, seine Persönlichkeit deutete auf etwas Ungewöhnliches hin, ein solches Angezicht

und vorzüglich die Augen können nicht täuschen, oder alles auf Erden wäre Lüge. Was meinst du dazu, Silvia, teilst du meine Ansicht von diesem Herrn von Roder?“

„Ich habe darin eigentlich keine Ansicht, Papa!“ verfehlte Silvia befangen, doch wird dein Scherz, wie deine Meistgenutnis wohl auch hier wieder wie so oft schon das Richtige getroffen haben. — Zeugnen will ich es nicht, daß der junge Mann mir aufgefallen ist, besonders im Theater, — daß sein Blick für mich etwas ungemein Bekanntes hatte, ja, daß ich darauf hätte schwören mögen, ihm irgendwo im Leben schon begegnet zu sein.“

„Ganz so, wie es mir damit ergangen“, nickte Waldeck, die Asche von seiner Zigarre stößend, „wunderbar genug verfolgte sein Blick mich hartnäckig bis zum Einschlafen. Wo in der Welt habe ich diesen Herrn von Roder denn nur gesehen?“ — Beltheim muß mir jedenfalls näheres über ihn mitteilen.“

„Wirst du der Mitteilung oder dem Urteil dieses Mannes unbedingt vertrauen können, Papa?“ fragte Silvia, welche die momentane Befangenheit rasch überwinden, mit ruhiger Stimme.

„In diesem Falle werde ich es wohl können“, meinte der General Consul; „kame irgend ein Interesse dabei ins Spiel, dann erspare ich mir die Frage. — Du weißt es, Kind, daß ich kein Freund von Beltheim bin, und soviel ich die Stimmung in der Gesellschaft zu beurteilen verstehe, sich auch bereits eine seinen Standpunkt äußerst gefährdende Strömung in derselben gegen ihn bemerkbar macht. Die Art und Weise, wie er Unversälerbe seines Schwiegervaters geworden, wird nach und nach wie ein ätzendes Gift seinen Wappenschild zerfressen. Ich glaube nun freilich nicht an all das Ungeheuerliche, was das Gerücht über ihn fabelt, doch wird ein Körnchen Wahrheit sicherlich daran sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ihnen später seine Worte gedruckt übergeben werden würden. Als die Arbeiter den Palast verlassen hatten, begaben sie sich in die Kirche, wo sie Gebete verrichteten, die Heiligenbilder küßten und gemeinte Kerzen niederlegten. Hier auf wurde ihnen in dem früheren Speisezimmer ein Frühstück gereicht. Ein Arbeiter trank unter dem Gurra der Kameraden auf das Wohl des Kaisers. Um 4 1/2 Uhr kehrten die Arbeiter nach Petersburg zurück. Die Arbeiterabordnung bestand aus Arbeitern von 32 der größten Anstalten, darunter die baltische Werft, die Frankorussische Werft, die Putilowschen Werke und die Gumminanufaktur.

Marim Gorki

Ist wieder in Freiheit gesetzt worden! Um den abenteuerlichen Lebenslauf Marim Gorkis zu veranschaulichen, stellt das Neue Wiener Tagblatt die einzelnen Phasen darin in folgender Uebersicht zusammen: Gorki, mit seinem eigentlichen Namen Mijerj Maximowitsch Bieschkon, geboren am 14. März 1862 in Nischnei-Nowgorod, wurde:

- 1878: Laufjunge in einer Schuhwarenhandlung;
- 1879: Lehrling bei einem Zeichner;
- 1880: Küchensjunge auf einem Dampfschiff;
- 1883: Arbeiter in einer Biegelbaderlei;
- 1884: Holzschläger, Lastträger;
- 1885: trat er in einen Waderladen;
- 1886: wurde er Chorist in einer Operngesellschaft;
- 1887: Aepfelverkäufer;
- 1888: machte er einen Selbstmordversuch;
- 1889: wurde er Wagnwärter;
- 1890: Bahnstationsaufsicht, Advokatenscribeur;
- 1891: Bagabund und Salinenarbeiter;
- 1892: schrieb seine erste Erzählung „Makar Taschura“;
- 1903: wurde er ein weltberühmter Schriftsteller.

Der russisch-japanische Krieg.

Die letzten Ereignisse.

General Kuropatkin meldet: Am 30. Januar wurde Sandepu durch das Feuer unserer Artillerie in Brand geschossen, in der Front der Armee beschloß die Artillerie die feindlichen Kolonnen. Am 28. beschossen die Japaner den ganzen Tag lang die Dörfer Raigutai und Lupas; gegen Abend gingen sie zum Angriff über und griffen von 10 Uhr bis Mitternacht viermal an, aber alle Angriffe wurden durch unser Feuer abgelenkt. Erst als um 2 Uhr morgens der Befehl kam, die Dörfer zu räumen, gingen unsere Truppen an sich zurückzuziehen; eine unserer Patrouillen beschätzte die Eisenbahn 12 Kilometer südlich von Liaojang. Vom 31. Januar berichtet General Kuropatkin: Nach Meldungen, die in der Nacht eingegangen sind, ist auf unsern Stellungen alles ruhig. Von Zeit zu Zeit erfolgte Geschütz- und Gewehrfeuer; unsere Artillerie beschloß Sandepu mit Erfolg; wir beobachteten von einem Ballon aus, daß die Japaner mit einem Teil ihrer Truppen Sandepu während des Tages räumten und nach Westen zogen. Die Japaner besetzten die Stellungen in Eile, unsere Artillerie beschießt sie; die Japaner verführten gestern ein Dorf zwei Kilometer nördlich von Libiatung anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. Auf unserm linken Flügel griffen die Japaner gestern um 3 Uhr morgens unsere Vorposten in dem Paß, zwanzig Kilometer von Tsinhötschong auf der Straße von Siaohao und Quitschui an, wobei wir die Anwesenheit von 10 japanischen Kompanien feststellten. Unsere Vorposten zogen sich zurück; nachdem sie aber Verstärkungen erhalten hatten, besetzten sie wieder den Paß. 39 Japaner wurden getötet und 8 Verwundete gefangen genommen, außerdem Waffen und Munition erbeutet. Unser Verlust beträgt 15 Tote und 34 Verwundete.

Ortsstatut

für die
Stadt Bocholt,
betreffend das
Kaufmannsgericht.

(Fortsetzung statt Schluß.)

§ 27.

Bernufung der Beisitzer.

Der Vorsitzende setzt die Beisitzer von ihrer Berufung an den bestimmten Sitzungstagen schriftlich in Kenntnis unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen des Ausbleibens. Die Mitglieder haben jeden Wohnungswechsel dem Vorsitzenden innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mk. anzuzeigen.

§ 28.

Ausbleiben der Beisitzer.

Die Beisitzer sind verpflichtet, im Falle der Verhinderung ihre Entschuldigungsgründe rechtzeitig dem Vorsitzenden anzuzeigen.

Beisitzer, die sich ohne genügende Entschuldigung nicht einfinden oder ihren Obliegenheiten in anderer Weise sich entziehen, sind zu einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk., sowie in die verursachten Kosten zu verurteilen.

Erfolgt nachträglich genügende Entschuldigung, so kann die Verurteilung ganz oder teilweise zurückgenommen werden.

Gegen die Entscheidung findet die Beschwerde an das Landgericht zu Münster statt. Das Verfahren richtet sich nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung.

§ 29.

Befugung des Gerichts in der einzelnen Sitzung.

Für jede Spruchfindung des Kaufmannsgerichts sind 6 Beisitzer und zwar je 3 Kaufleute und 3 Handlungsgehilfen einzuladen.

Ein weiteres Telegramm Kuropatkins vom 31. meldet: Um 5 Uhr morgens griffen einige japanische Bataillone aus Sandepu das Dorf Wataitai in geschlossenen Kolonnen an, ohne zuvor die Artillerie wirken zu lassen. Unsere Truppen schlugen den Feind zurück. Unser Verlust ist: 3 Soldaten tot und 2 Unteroffiziere verwundet. Während des Tages beschloß unsere Artillerie mehrere japanischen Abteilungen südlich von Sandepu. Unser linker Flügel steht in den Bergen. Nachts herrscht eine Kälte von 25 Grad.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier.

Der Bergbauliche Verein protestiert!

Der Bergbauliche Verein hat unterm 2. Febr. an den Handelsminister folgendes Telegramm gesandt, von dem er gleichzeitig dem Staatssekretär Grafen Voskadosky eine Abschrift zugehen ließ: Nach dem heutigen Bericht der Königlich Preuss. über die gestrige Sitzung des Reichstages hat der Staatssekretär des Innern Se. Excellenz Herr Graf von Voskadosky folgendes erklärt: „Ich kann den Arbeitern nur das Anerkenntnis erteilen, daß dieser Streik bisher mit einer Ruhe und gesetzmäßig erfolgt ist, die durchaus Anerkennung verdient. Ich habe es aus dem Munde des preussischen Handelsministers, daß die Behauptungen, daß Ausföhrungen gegen Arbeitswillige stattgefunden haben, entweder vollkommen aus der Luft gegriffen sind, oder ganz besonders aufbauscht sind, und es sich um ganz gewöhnliche Vorgänge handelt, wie sie beim Zusammensein von großen Arbeitermassen tagtäglich vorkommen.“ Wir protestieren gegen diese unter Berufung auf Ew. Excellenzabgegebene Erklärung dem unter Hinweis auf den vielfach völlig unzureichenden Schutz der Arbeitswilligen, insbesondere unter Hinweis auf die an mehreren Orten des Industriebezirks inzwischen ergangenen gerichtlichen Urteile, durch die wegen Verhinderung Arbeitswilliger Gefängnisstrafen gegen eine Zahl von Personen verhängt worden sind.

Provinzielle Nachrichten.

* **Uster, 3. Febr.** In einer Versammlung, zu welcher der Herrrat des Karnevalkomitees die Vorstände der Vereine zur Besprechung über die Abhaltung eines Karnevalszuges eingeladen hatte, wurde die Veranstaltung eines Karnevalszuges beschlossen. Verschiedene Vereine und Firmen haben sich bereit erklärt, auf ihre Kosten die Befestigung von Wagen zu übernehmen. Bis jetzt sind 14 Prachtwagen und verschiedene Fußgruppen vorgesehen. Da in diesem Jahre in Uster kein Fastnachtszug stattfinden wird, hofft man hier auf starken Besuch von auswärtigen. Aus diesem Grunde ist bei der Eisenbahndirektion die Einlegung von Sonderzügen beantragt worden.

* **Vormund, 3. Febr.** Im nahen Orte Lünen verbrannte in seinem Bettchen das einzige Kind des Hoteliers Keller.

* **Bielefeld, 3. Febr.** Der preussische Fiskus hat den Ankauf des alten Postgebäudes aufgegeben, nachdem sein Gebot von 300 000 Mark als zu niedrig bezeichnet worden ist. Der Reichspostfiskus soll für das Gebäude 350 000 Mark gefordert haben.

* **Milheim a. d. Ruhr, 3. Febr.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im nahen Heiden. Der ca. 13 1/2 Jahre alte Sohn des Milchhändlers Dietrich Tabbe von dort suchte an einem in der Nähe der elterlichen Wohnung liegenden, vor mehreren Jahren abgebrannten Hause Steine, um den am Hause vorbeiführenden Weg auszu-

bessern. Plötzlich stürzte das morsche Kellergebälde ein und begrub den Knaben. Er konnte nur noch als Leiche aus dem Schutthaufen hervorgezogen werden.

* **Krefeld, 3. Febr.** Gelegentlich einer vom Turnverein veranstalteten Festfeier wurde auch folgendes Verschen gesungen, das sehr große Heiterkeit erregte:

„Bürgermeister, schäme dich!
Du willst unsre Stadt verlassen,
Bürgermeister, schäme dich!
Die Bürger können gar nicht lassen:
Trauern um dich in der Ferne!
Hafen, Bahnhof und Kaserne
Schäme dich! Schäme dich! —“

Krefelds Oberbürgermeister, Dr. Hammer-schmidt, ist bekanntlich als Landeshauptmann der Provinz Westfalen gewählt.

* **Krefeld, 3. Febr.** Zu Anfang des vorigen Jahres ist hier eine Kranken- und Sterbekasse für Handlungsangestellte und Privatbeamte gegründet worden, die von sozialdemokratischer Seite sehr heftig bekämpft worden ist. Der Verlauf des ersten Geschäftsjahres hat nun gezeigt, daß diese Gegnerschaft der Kasse nicht geschadet hat. Denn die mit rund 2000 Mitgliedern gegründete Kasse ist im ersten Jahre auf 2600 Köpfe angewachsen und ist damit die drittstärkste Kasse Krefelds geworden. Fast die ganze Kaufmannschaft Krefelds und ein Teil aus dem Handelskammerbezirk gehört ihr an.

* **Mannheim, 2. Febr.** Der bedeutende Maschinenfabrikant Heinrich Lang ist gestorben.

* **Nachen, 3. Febr.** Ein nicht häufiges Vorkommnis ist vom hiesigen Stadttheater zu melden. Die Vorstellung am 31. Januar konnte nicht gegeben werden, weil keine Zuschauer erschienen waren. Es sollte ein dreitägiges Zeitbild von H. Paul „Tante Regine“ gegeben werden.

Sport und Jagd.

(Die Redaktion bittet, ihr Jagdnachrichten, welche Jägerfreizeit und der Allgemeinheit von Interesse sind stets zukommen zu lassen.)

* **Berlin, 3. Febr.** Die Jagdzeitung „Wild und Hund“ veröffentlicht in ihrer letzten Nummer die Listen aller des Wildes, welches der Kaiser seit seines Lebens erlegt hat. Es stehen darauf 1484 Rothirsche, 68 Hottiere, 1613 Damschäuler, 96 Damtiere, 2748 grobe Säuen, 316 geringe Säuen, 852 Rehbocke, 9 Elche, 4 Wisente, 3 Rentiere, 121 Gemsen, 17 915 Hasen, 2327 Kaninchen, 3 Wären, 30 Füchse, 2 Dachs, 1 Marder, 91 Auerhähne, 24 Birrhähne, 24 788 Fasanen, 861 Rebhühner, 95 Grouse, 4 Schnepfen, 2 Belfassinen, 87 Enten, 826 Reiher, Kormoran usw., 1 Wal, 1 Hecht, 496 Verschiedenes. In Summa 54 868 Stück. Nr. 50 000 war ein Albinofasanenhahn; in Slawenzki, wo der Hahn fiel, ist an der Stelle ein Gedenkstein errichtet.

Vermischtes.

— **Namensstags- oder Geburtstagsfeier?** Die Namensstagsfeier ist bekanntlich katholischen Kreisen eigen. In protestantischen Kreisen ist sie seit der Reformation infolge des Kampfes gegen die Heiligenverehrung verdrängt und durch die Geburtstagsfeier ersetzt worden. Heute ist den Protestanten die Namensstagsfeier ganz unverständlich. Nicht selten hört man sie als geradezu albern bezeichnen. Warum? Weil der der Namensstagsfeier von Haus aus zugrunde liegende tiefe Sinn nicht erfasst wird und meist unbekannt ist. In altchristlicher Zeit — und das ist eine in katholischen Kreisen noch heute fortlebende Sitte — empfing das neugeborene Kind möglichst

balb, meist nach dem Tage der Geburt, die heilige Taufe. Der Tag der Taufe war der Tag der geistigen Geburt. Dem Täufling pflegte man den Namen des zum besonderen Schutzpatron erlorenen Heiligen beizulegen, dessen Fest an dem Tage begangen wurde. Diese Sitte hatte sich für manche Pfarrei noch bis in das letzte Jahrhundert erhalten. Daraus erklären sich auch z. B. die auf französischen Boden entstandenen Vornamen Toussaints (Allerheiligen), Noel (Weihnachten). Auf diesem Wege wurde der Geburtstag durch den Namensstags gewissermaßen verdrängt. Die Festhaltung eines Datums war schwer, die des Namensstages, den der Kalender zur Erinnerung brachte, leicht. In älterer Zeit drückte man, wie die alten Urkunden beweisen und man noch heute in vielen deutschen Gauen beobachten kann, Daten mit Vorliebe durch die Gedächtnistage der Heiligen aus. Man sprach und spricht von Gertrudis-, St. Josephs-, St. Jakobs-, St. Annentag, von Michaelis, Karistag, St. Bartholomäus (Zinter Mees), St. Dionys (Zenter Nies), Katharinen-, Lucientag usw. Der Heilige Name des Taufstags fand nicht immer Beifall. Bald bevorzugte man den Namen des Vaten oder einen Vornamen von vermeintlich schönerem Klang. Dadurch hat der ursprüngliche Charakter des Namensstages teilweise verloren. In weiten katholischen Kreisen hat man ihn in seiner schönen Bedeutung dadurch zu erhalten gesucht, daß man bei der Taufe dem Kinde den Namen des Tagesheiligen beilegte.

— **Die Frauennarbeit in den Fabriken** hat im Jahre 1903 nach der amtlichen Statistik wieder eine wesentliche Zunahme erfahren. Es wurden, wie die Germania mitteilt, in Deutschland 899,388 erwerbsfähige Fabrikarbeiterinnen gezählt gegen 860,087 im Jahre 1902 und 847,987 im Jahre 1901, so daß die Zahl im Jahre 1903 um 39,251 oder 4,6 Prozent gestiegen ist. Darunter befanden sich 328,535 (1902: 314,624) Arbeiterinnen im Alter von 16 bis 21 Jahren und 570,803 (545,463) über 21 Jahre alte. Die Steigerung betrug bei ersteren 4,4, bei letzteren 4,7 Prozent, war also ziemlich gleichmäßig. Die meisten Fabrikarbeiterinnen beschäftigt von den einzelnen Industrien die Textilindustrie mit 374,824 (1902: 363,763), also etwa 42 Prozent der Gesamtzahl; dann folgen die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 127,863 (126,005), die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit 110,021 (99,789) und die Industrie der Steine und Erden mit 58,020 (55,966). Rechnet man die jugendlichen Fabrikarbeiterinnen den erwachsenen hinzu, so waren im Jahre 1903 in den Fabriken Deutschlands 1,009,041 Arbeiterinnen tätig gegen 961,316 im Jahre 1902.

Zarte Haut, rein u. weich, nach welcher jede Dame das nicht fesselt, in Myrrholyzerin.

In der Gewinnziehung am 15., 16., 17. und 18. Febr. der Wohlfahrtslose a. M. 3,30 kommen 12 977 Geldgewinne mit Mk. 400 000 zur Auslosung. Die Hauptgewinne sind Mk. 75 000, Mk. 50 000, Mk. 25 000, Mk. 15 000 usw. So lange bei deren Beliebtheit die Lose noch reichen, sind sie von dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 7, und den hiesigen Verkaufsstellen zu beziehen.

**Seidenstoffe**
schwarze, weiße, farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig.
4 Ausstellungs-Medailles, 6 Goldmedaillen-Diplome.
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft.
Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
43 Leipziger Straße 43, Ecke Markgrafen-Straße.
Proben portofrei

gerichte nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von dreihundert Mk. übersteigt.

§ 33.

Die Vorschrift im § 11 der Zivilprozeßordnung über die bindende Wirkung der rechtskräftigen Entscheidung, durch welche ein Gericht sich für sachlich unzuständig erklärt hat, findet auch im Verhältnis der Kaufmannsgerichte und Gewerbegerichte Anwendung.

Wird beim Kaufmannsgericht eine Klage erhoben, die vor das Gewerbegericht gehört, so hat das Kaufmannsgericht durch Beschluß seine Unzuständigkeit auszusprechen und den Rechtsstreit an das Gewerbegericht zu verweisen; ebenso umgekehrt das Gewerbegericht an das Kaufmannsgericht.

Eine Anfechtung des Beschlusses findet statt; mit der Verhängung des Beschlusses gilt der Rechtsstreit bei dem zuständigen Gerichte als anhängig. Die in dem Verfahren beim unzuständigen Gericht entstandenen Kosten werden als Teil der beim zuständigen Gericht erwachsenen Kosten behandelt.

§ 34.

Gebühren.

Die Gebühren und Auslagen werden von den Parteien gemäß §§ 58–60 des Gewerbegerichts-Gesetzes erhoben.

In Abweichung von § 58 werden jedoch nur erhoben:

- bei einem Gegenstande im Werte bis 20 Mk. einfl. 0,50 Mk.,
- von mehr als 20 bis 50 Mk. einfl. 1,00 Mk.,
- von mehr als 50 bis 100 Mk. einfl. 1,50 Mk.

Die ferner den Wertklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um 2 bis zum Höchstbetrage von 30 Mk.

Dritter Abschnitt.

Gutachten und Anträge des Kaufmannsgerichts.

§ 35.

Zur Vorbereitung von Gutachten und von Anträgen an Behörden (§ 18 K.-G.-G.) wählt das Kaufmannsgericht für jede Wahlperiode einen ständigen Ausschuß.

§ 36.

Der ständige Ausschuß besteht außer dem Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts aus drei Kaufleuten und drei Handlungsgehilfen, die nach jeder Neuwahl der Beisitzer von jeder Gruppe getrennt aus ihrer Mitte unter Leitung des Vorsitzenden alsbald gewählt werden.

§ 37.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel in der Weise, daß jeder Stimmberechtigte soviel Namen auf einen Zettel schreibt, als Ausschußmitglieder zu wählen sind.

Gewählt sind diejenigen, auf die die meisten Stimmen gefallen sind.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 38.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts beruft den Ausschuß und leitet die Verhandlungen; sein Stellvertreter kann daraus mit beratender Stimme teilnehmen.

§ 39.

Der Ausschuß muß berufen werden:

- 1. wenn über die Abgabe eines Gutachtens gemäß § 18, Abs. 1, K.-G.-G. zu beraten und zu beschließen ist;
- 2. wenn von mindestens 6 Beisitzern des Kaufmannsgerichts beantragt wird, daß ein Antrag gemäß § 18, Abs. 2, a. a. O. gestellt werde.

§ 40.

Über die vorbezeichneten Gutachten und Anträge hat unter Leitung des Vorsitzenden die Gesamtheit der Beisitzer (Gesamtkaufmannsgericht) zu beraten und zu beschließen.

§ 41.

Über die Verhandlungen des Gesamtkaufmannsgerichts ist ein Protokoll aufzunehmen, das bei hervortretenden Meinungsverschiedenheiten ersichtlich machen muß, welche Meinungen von den Kaufleuten und welche von den Handlungsgehilfen vertreten worden sind.

Etwasige Abstimmungen sind so vorzunehmen, daß das Ergebnis derselben bezüglich der Kaufleute und der Handlungsgehilfen getrennt aufgeführt wird.

(Schluß folgt.)

Gottesdienst-Ord.
Samstag, 5. Febr.
St. Georg.
8 und 9 Uhr hl. Messe.
hr. Hochamt.
hr. Christenlehre.
hr. Versammlung der J.
hr. Rosenkranzandacht.
Vier Frauen.
8 und 9 Uhr hl. Messe.
hr. Hochamt mit Predigt.
hr. Christenlehre.
hr. Versammlung der J.
hr. Rosenkranzandacht.
St. Joseph.
und 8 Uhr hl. Messe.
hr. Hochamt mit Predigt.
hr. Christenlehre.
hr. Versammlung der J.
hr. Rosenkranzandacht.
St. Maria.
hr. hl. Messe.
hr. Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
hr. Predigt.
achten im Laufe de
St. Georg.
nerrstg. 1/2 Uhr St.
ochamt; abends 6 Uhr St.
ndacht.
St. Maria.
ntag 6 1/2 Uhr Anton

Das Jahres-Seelen
für Herrn
Peter Schw
ndet am Dienstag, 7.
morgens 8 1/2 Uhr, in S.
st, wozu freundlich ei
gird.

Einladung
zur
diverordneten-Ber
Dienstag, den 7. Febr.
nachmittags 6 Uhr

Tagesordnung
Bestimmung des Haus
des Rasse des Armen-
hauses f. d. Rechnung
Desgl. der Rasse des gl.
Vegrabnisplatzes
Desgl. der Rasse de
und Kundensende.
Desgl. der Rasse des
und Kaufmannsgericht
Desgl. der Rasse des
fonds.
Abfassung einer Rente
Spartkasenfatur.
Anstellung eines Br.
Mitteilungen.
Sehe 1., den 3. Februa

Der Bürger
Geller

großer Holz
Streu-Ber

in Dienstag, den 7.
morgens 9 Uhr
ingend, werde ich

35 Pargellen Streu
35 „ jähweres
60 „ Tannen,
ichlieten, frechtich
Gerüßbäumen gee
mlich meistbietend ver

G. Awz
Barling
Am 1. April
in Küche und
ahreues

Mädch
ucht.

Frau Eduard
Dierstra

Mädch
In Heinen G.
April-Mai ein in M
durchaus erfarrenes

Mädch
ucht. Vohn monat. 2
ähweres in der Exped.

Mädch
für sofort oder später ei

Mädch
15 bis 16 Jahren ge
Frau Will. H.
Frankfrach

Ein Mäd
t Beschäftigung i.
ähweres in der Expedi
Stelle für Hausar
lichem Hause zu w
zu erfahren in der

geburt, die hei-
war der Tag
ing pflegte man
Schuttpatron er-
n Zeit an dem
te hatte sich für
ste Jahrhundert
auch j. B. die
nen Vornamen
(Weihnachten).
burtstag durch
verkörpert. Die
schwer, die des
zur Erinnerung
rückte man, wie
man noch heute
en kann, Daten
stage der Hei-
richt von Ger-
St. Annen-
Bartholomäus
(Zenter Nies),
Heilige Name
Beifall. Bald
s Vater oder
schönem Klang.
Charakter des
in weiten katho-
mer schönen Be-
ucht, daß man
nen Namen des

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, 5. Februar.
St. Georg.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Christenlehre.
12 Uhr Versammlung der Jungfrauen-
congregation.
13 Uhr Rosenkranzandacht.
14 Uhr Frauen.
15 und 16 Uhr hl. Messen.
17 Uhr Hochamt mit Predigt.
18 Uhr Christenlehre.
19 Uhr Versammlung der Jungfrauen-
congregation.
St. Joseph.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 Uhr Christenlehre.
12 Uhr Versammlung der Jungfrauen-
congregation.
St. Klara.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
11 Uhr hl. Messe.
12 Uhr Predigt.

Wachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Sonntag 1/2 9 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 6 Uhr Sakraments-
andacht.
St. Klara.
Sonntag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht.

Das Jahres-Seelenamt
für Herrn
Peter Schwartz
am Dienstag, 7. Februar,
morgens 8 1/2 Uhr, in St. Georg
statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

Einladung
zur
adverordneten-Versammlung
Dienstag, dem 7. Februar 1905,
nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:
Beitstellung des Haushaltsplanes
der Kasse des Armen- und Waisen-
hauses j. d. Rechnungsjahr 1905.
Beschl. der Kasse des gemein-
schaftlichen Begräbnisplatzes.
Beschl. der Kasse der Drosken-
und Kundscheide.
Beschl. der Kasse des Gewerbes
und Kaufmannsgerichts.
Beschl. der Kasse des Schularmen-
fonds.
Abfassung einer Rente.
Sparkastenrat.
Anstellung eines Anzeigehilfen.
Mittelungen.
Sache 11, den 3. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Weller.

großer Holz- und
Streu-Verkauf.
am Dienstag, dem 7. Februar,
morgens 9 Uhr
beginnend, werde ich
35 Parzellen Streu,
35 „ „ schweres Schlagholz
und
60 „ „ Tannen, zu Balken-
schlichten, Brettschlichten und
Gerüstbäumen geeignet,
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Awater,
Bardingshoff.

Zum 1. April oder Mai
in Küche und Hausarbeit
erfahrenes
Mädchen
nachgt.
Frau Eduard Ketteler,
Theaterstraße 1.

In kleinem Haushalt wird
April-Mai ein in Küche u. Haus-
arbeit durchs. erfahrenes
Mädchen
nachgt. Lohn monatl. 20-25 Mark.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wie sofort oder später ein ordentliches
Mädchen
15 bis 16 Jahren gesucht.
Frau Wilh. Hommers,
Franzstraße 3.

Ein Mädchen
zur Beschäftigung i. vormittags.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
zur Stelle für Hausarbeit in her-
schlichem Hause zu April oder auch
früher, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

(Schluß folgt.)

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Zentrums-Partei.
Am Mittwoch, dem 8. Februar, abends 7 1/2
Uhr, pünktlich beginnend:
Versammlung
aller Mitglieder der drei Bezirkskomitees
im großen Saale des Gesellenhauses.
Tagesordnung:
Wahl der Mitglieder des Parteivorstandes (§ 12 Nr. 1 der Satzungen).
I. A.:
Aug. Hendrix.

Collegium Carolinum
zu Dorsten i. W.
Zu Anfang des neuen Schuljahres werden in das unter dem
Protektorat Sr. Bischof. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs
von Münster stehende Gymnasialalumnat Carolinum zu Dorsten in
Westf. wieder Schüler aufgenommen. Beaufsichtigung der Schüler
durch zwei Geistliche. Prospekt steht zu Diensten.
J. Götke, Präses.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, dem 7. Februar,
vormittags 10 1/2 Uhr,
werden im **Neier Dingden** auf **Kühling** meistbietend zum Verkauf
ausgelegt:
70 Parzellen teils schweres Kiefern- und
Birken-Brennholz,
300 Bohnenstangen,
3 Bärchen mit 0,75 fm Inhalt,
Sammelpfad bei Kötter-Husmann am Klausbühl.
Bocholt, 31. Januar 1905.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Ludwig, Rentmeister.

Holz-Verkauf.
Am Mittwoch, dem 8. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr,
sollen in der Wirtschaft **Venderbosch** in **Behtingen** verkauft werden:
a. 23. Parz. (Nr. 1-23) **Durchforstungskiefern**, lie-
gend in der **Lachhauser Heide**, Gend. Heelden,
geeignet zu Sparren und Balkenschlichter;
b. 67 Parz. (Nr. 24-90) **Windwurf- und Durch-**
forstungskiefern, liegend in den **Behtinger Bergen**,
Gend. Behtingen, geeignet zu Walten, Sparren,
Balkenschlichten, Bohnenstangen, Brennholz pp.;
c. 4 Parz. (Nr. 91-94) **leichtes Erlenschlagholz**, lie-
gend in der **Kruiser Weide**, Behtingen;
d. 10 Parz. (Nr. 95-104) **unaufgearbeitete 12jähr.**
Kiefern in der **Loosferweide**, das.;
e. 12 Parz. (Nr. 105-116) **Durchforstungskiefern**
im **Leopolds-Park**, das.;
f. 10 Parz. (Nr. 117-126) **schweres Erlenschlag-**
holz, liegend beim **Forsthaus Kriwit**, das.;
g. 10 Parz. (Nr. 132-136) **unaufgearbeitetes Eichen-**
reisig auf **Benekamp** und im **langen Bruch**, Gend.
Vinholt.
Die Parzellen im **Leopolds-Park** können am Verkaufstage von 12-2 Uhr
besichtigt werden, Eingang bei der **Barlaufscher-Wohnung**.
Bocholt, 1. Februar 1905.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Immobilien-Verkauf.
Am Montag, dem 13. Februar d. Js.,
werde ich im Auftrag der Erben der verstorbenen Wwe. **Gerretten** nach-
stehende Immobilien an Ort und Stelle meistbietend auf Kredit zum Verkauf
aussetzen:
1. das in der **Brinkstraße** der Stadt **Borken i. W.** ge-
legene 2stöckige, massive Wohnhaus Nr. 129/130;
2. den am **Brinktor** gelegenen Garten mit massivem
Gartenhaus, groß 9 a 19 qm; zu einem Bauplatz
sehr geeignet;
3. **Haus 3**, Nr. 947 264 an der **Bocholter Chaussee**, groß
23 a 80 qm;
4. **Haus 3**, Nr. 212 am **grünen Wege**, Acker, groß 1 ha
13 ar 12 qm;
5. **Haus 3** Nr. 215, daselbst, Acker, groß 70 ar 60 qm;
6. **Haus 3**, Nr. 886/314 und 887/315, zwei Länd-
er, Acker, groß 69 ar 89 qm.
Sammelpfad morgens 10 Uhr im Wohnhaus.
Busshoff.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt mien-
tlich mit, was ihrer lieben Mutter
nach jahrelang. quälenden Schmerzen
sofort Linderung und nach kurzer
Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
München, Bilgersheimstraße 2 II.

Durchaus erfahrener
Jacquard-Webmeister
der Baumwoll-Branchen mit allen dies-
bezüglichen Arbeiten vertraut, zur Zeit
Monteurwebmeister in einer
Jacquardmaschinenfabrik, sucht passen-
des Engagement bei la. Referenzen
und Zeugnissen.
Gefl. Offerten unter **F. C. 17989**
an die Expedition des Bl. erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und Umgegend zeige
hiermit ergebenst an, daß ich
Viohtor, Eintrachtstraße 785
(beim Friedhof), ein
Mal-, Glaser- und Anstreicher-Geschäft
eröffne.
Durch gründliche Ausbildung in mehreren größeren Städten, so-
wie prompte und billige Arbeit, hoffe ich das Zutrauen einer ge-
ehrten Kundschaft zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Heinrich Kampmann,
Mal- und Anstreicher.

Krieger-Verein Dingden.
Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers
wird am **Sonntag, dem 5. Februar**, im Saale des
Herrn **Henglermann** durch
Festspiele, Konzert und Ball
gefeiert.
Anfang 5 Uhr.
Zutritt ist gegen Eintrittsgeld gestattet.
Der Vorstand.

Sängerchor zu Loikum
veranstaltet
Sonntag, den 12. Februar,
eine große
theatralische Aufführung,
verbunden mit Vortrag vierstimmiger Männerchöre im Lokale der Wwe. **Beenen**.
Anfang 6 Uhr.
Entree a Person: 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,60 Mk.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.
Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000.
Filialen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Grefeld, Düssel-
dorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn,
Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg.
Depositenkasse zu **Stolberg (Rheinland)**,
empfiehlt sich zur Vermittlung aller in das **Bankfach**
einschlagenden Geschäfte:
Eröffnung laufender Rechnungen und provisions-
freier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen**
zu kulantesten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle größeren Plätze.
Bereitwillige **Auskufterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zins-**
sätzen je nach Kündigung.

Auktion.
Am Montag, dem 6. Februar d. Js., werde ich im dem Geschäftslokale
der **Frau Karl Baur**, Langenbergstraße, wegen Aufgabe des Geschäftes
öffentlich versteigern:
Eine große Partie **echtes Porzellan** (darunter sehr
feine Sachen); ferner: 1 **Vadentheke**, **Schäufenscher-**
Gestelle, 2 **Schäufenscher-Rouleaux**, **Regale** etc.
A. Vernier.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.
Bestandteile: 0,2 Eisenjodür in 100 L. Tran.
Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glycerin und Wasser (Emulsion genannt).
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Macht
blutbildend, färbt das Gesicht, appetitanregend. Geht die Körperkräfte in
kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vor-
zuziehen. Geschmack fein und milde, daher von groß und klein ohne Wider-
willen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, besser Beweis für die
Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankungen darüber. Preis
Mk. 2,20 und 4,60, letztere Größe für längeren Gebrauch profittlicher. Man
habe sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf
die Firma des Fabrikanten **Apollon Lahusen in Bremen**. Zu haben
in allen Apotheken, Gaubli-Handlungen in **Bocholt**; **Marion**,
Apotheker und **St. Georgs-Apotheker**.

3 schöne, durcheinandergehende
Zimmer
in der Nähe der Pfarrkirche an allein-
stehende Person, preiswert zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine elegante herrschaftliche
Oberwohnung
(mit separatem Eingang) per sofort
oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Hannover
Andreasstraße 12, I.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks
Beratung und Rücksprache. Infolge der auf
meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen
Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerken-
nungen. Alles Unternehmen mit eigenen
Bureaux in **Dresden, Leipzig, Hannover, Köln**.

Eine mech. Weberei des Münster-
landes sucht zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen
Heizer und
Maschinisten.
Schloffer wird bevorzugt. Stellung
dauernd und angenehm bei gutem Lohn.
Offerten unter **G. A.** an die Exp.
des Bl. erbeten.

Ladenlokal.
Das von der Firma **Geschwister**
Sichel benutzte
Ladenlokal
ist per April anderweitig zu ver-
mieten.
Frau A. Sarrazin.

Baupläne.
Mehrere schöne Baupläne auf
dem **Bienbaum-Gut** in der Nähe
der Wirtschaft **Lehmann Werther**.
Gehäufte sind unter günstigen Be-
dingungen unterhändig zu kaufen.
Näheres bei **Anton Vernier**,
Auktionator **Bocholt**.
2 oder 4 in unmittelbarer Verbin-
dung stehende
Zimmer
per sofort oder später zu vermieten.
Arbuckshäuser 46.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und
Pianos in vollkommener Aus-
führung, neu und gebraucht,
sowie Harmoniums und Pianolas
in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold-Medaille und
Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cölln-Düsseldorf-Hamburg
London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch
vier Generationen bestehenden
Hauses
IBACH.

Crauerhüte,
größte Auswahl, von den
billigsten bis zu den elegantesten
Genres,
stets vorrätig.
Frau Karl Henin,
14 Nordstraße 14.

Stottern
heilt auch in den schwersten Fällen
unbedingt sicher die Sprachheilanstalt
C. Matzke, Burgsteinfurt.
25-jährige Praxis.
Per sofort oder später
zwei Oberwohnungen
am **Radabitor** (gang oder geteilt)
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Westdeutschlands größtes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen,
Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und
Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. Proben nach auswärts franko.

Der Ankauf ist durch Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reich erlaubt.

Ueber 2 Millionen Mark

können auf nebenstehende 12 Lose gewonnen werden. Haupttreffer speziell:

1 à 600 000 Kronen	= 600 000 Kronen
1 à 480 000 Mark	= 480 000 Mark
1 à 300 000 Mark	= 300 000 Mark
1 à 255 000 Mark	= 255 000 Mark
1 à 180 000 Mark	= 180 000 Mark
3 à 120 000 Mark	= 360 000 Mark
1 à 90 000 Mark	= 90 000 Mark
2 à 80 000 Mark	= 160 000 Mark
1 à 75 000 Mark	= 75 000 Mark
1 à 48 000 Mark	= 48 000 Mark
3 à 45 000 Mark	= 135 000 Mark
2 à 40 000 Mark	= 80 000 Mark

Im ganzen über 15 Millionen Mark zur Auslosung.

Jeden Monat ein sicherer Treffer. Ueber 15 Millionen Mk. gelangen in 12 Ziehungen zur Auslosung. 12 garantiert sichere Treffer bieten in der Serie bereits gezogene und ausserordentlich chancenreiche Geld-Lotterielose, welche in den nächsten 12 Ziehungen bestimmt mit einem Treffer gezogen werden müssen. Jedes dieser 12 Lose muss innerhalb eines Jahres mit einem Treffer gezogen werden. Jed-n Monat 1 Ziehung, jährlich 12 Ziehungen. Nächste Gewinnziehung in wenigen Tagen. Jedes Los muss mit einem Treffer gezogen werden. Diese 12 Lose sind die chancenreichsten Lospapiere ihrer Art. Von obigen 12 Lose verkaufen wir Losanteile als Eigentum und kostet:

1/50 Losanteil	nur 20,- Mk.	Für Porto und Liste sind 25 Pfg. extra zu zahlen.
die Hälfte davon	nur 13,- Mk.	
1/10	nur 6,50 Mk.	
1/20	nur 4,50 Mk.	

pro Gewinn-Ziehung. Bestellungen werden, zufolge der Beliebtheit und grossen Nachfrage dieser Lose baldigt per Postanweisung erbeten. **Berliner Bank u. Handels-Gesellschaft** Fürstenberg Berlin N. O. B. **Sehr viel Geld ist zu verdienen** durch sachgemässe Transaktion an der Londoner Börse in Amerikanischen Eisenbahn-Aktien und Südafrikanischen Goldminen-Aktien, weshalb wir zur Beteiligung einladen. Ferner nehmen wir Anträge auf Hypotheken-Gelder zur 1. und 2. Stelle insbesondere auf ländliche Acker-Grundstücke entgegen. Beteiligungsgrenze bis zu 2/3 des Wertes. Zinsfuss schon von 3 1/2 % an. **Berliner Bank und Handels-Gesellschaft** Fürstenberg, Berlin N. O. B.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.

Kurse für **Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur.** Abend- und Sonntags-Kurse für die Tageskurse in Weberei, Färberei und Appretur im Frühjahr und Herbst, für den Tages-Kursus der Spinnerei sowie die Abend- und Sonntags Kurse nur im Frühjahr.

Beginn der Kurse: 3. April 1905.

Programm und Auskunft kostenlos durch den **Direktor Schaab.**

Sie kommt nicht wieder

diese günstige Gelegenheit!

Herz-Schuhe

mit dem „Herz“ auf der Sohle.

berühmt durch Solidität. Eleganz vorzügliche Passform.

Schuhwarenhaus Geschw. Sichel, Ravardstrasse 4. **Bocholt,** Ravardstrasse 4. an der St. Georgiuskirche.

Schuhwaren jeder Art zu Spottpreisen zu kaufen.

Wer liebt

ein hart, reines Gesicht? rosig, jugendfrisches Aussehen? weisse, sammetweiche Haut? und blendend schone Zähne? Der gestauchte nur Stadelstein.

Stedenpferd-Billenmilk-Extrakt von Bergmann & Co., Stadelstein, mit einer Schachtel: Stedenpferd i. 50 Pfg. bei:

Wilhelm Rappert-Riemann, Drog., Hermann Wieler, Geschw. Koepfer.

Braunkohlen-Briketts, Hausbrandkohlen, Nuss I, II

zu billigsten Tagespreisen bei **Joh. Nass, Kreuzstrasse 383.** Bestellungen pr. Postkarte (2 Pfg.) werden baldigt befohrt.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **A. & J. Temming, Bocholt.**

Bocholt im Nachtramp! Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Bocholt, Rotenburg.

(J. Temming jr.)

Gastspiel des Theater Schmidt.

Original-Plattförmiges Volkstheater, Posse- und Operette-Ensemble.

30 Personen (nur erste Kräfte). 30 Personen (nur erste Kräfte).

Samstag, den 4. Februar 1905:

Röll'sche Kinder in Japan oder: Der Mikado.

Operette in 3 Akten.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Kolossaler Lachserfolg! Im Vorverkauf in der Buchhandlung von J. & A. Temming und in der Rotenburg: Sperrpl. 1. Pl. 75 Pfg. 2. Pl. 50 Pfg. 3. Pl. 25 Pfg. 4. Pl. 10 Pfg. 5. Pl. 5 Pfg. 6. Pl. 2 Pfg. 7. Pl. 1 Pfg. 8. Pl. 50 Pfg. 9. Pl. 25 Pfg. 10. Pl. 10 Pfg. 11. Pl. 5 Pfg. 12. Pl. 2 Pfg. 13. Pl. 1 Pfg. 14. Pl. 50 Pfg. 15. Pl. 25 Pfg. 16. Pl. 10 Pfg. 17. Pl. 5 Pfg. 18. Pl. 2 Pfg. 19. Pl. 1 Pfg. 20. Pl. 50 Pfg. 21. Pl. 25 Pfg. 22. Pl. 10 Pfg. 23. Pl. 5 Pfg. 24. Pl. 2 Pfg. 25. Pl. 1 Pfg. 26. Pl. 50 Pfg. 27. Pl. 25 Pfg. 28. Pl. 10 Pfg. 29. Pl. 5 Pfg. 30. Pl. 2 Pfg. 31. Pl. 1 Pfg. 32. Pl. 50 Pfg. 33. Pl. 25 Pfg. 34. Pl. 10 Pfg. 35. Pl. 5 Pfg. 36. Pl. 2 Pfg. 37. Pl. 1 Pfg. 38. Pl. 50 Pfg. 39. Pl. 25 Pfg. 40. Pl. 10 Pfg. 41. Pl. 5 Pfg. 42. Pl. 2 Pfg. 43. Pl. 1 Pfg. 44. Pl. 50 Pfg. 45. Pl. 25 Pfg. 46. Pl. 10 Pfg. 47. Pl. 5 Pfg. 48. Pl. 2 Pfg. 49. Pl. 1 Pfg. 50. Pl. 50 Pfg.

Joseph Temming jr.

St. Georgius Schützen-Verein.

Damen-Sitzung,

Sonntag, den 5. Februar 1905.

Programm.

1. Begrüßungsrede Dr. Närrischen Schütz des Prinzen Karneval.
2. Föpe in Mädchen oder „Der Schläuberger“.
3. Der Salon-Humorist. Solo für Violon mit der Törle Trümme.
4. Die Tegerische (2 Damen, 1 Herr), Singpiel.
5. Städtische Nachrichten, Blüten-Vortrag.
6. Das größte Wunder des 1900. Jahrbunderts. (Stimmen erregend).
7. Elf Minuten Pause.
8. Die modernen Barbieri (2 Damen, 2 Herren, Singpiel).
9. Die Einführung von Port Arthur.
10. Alte und neue Klapphörn, Blüten-Vortrag.
11. Städtische Seltsamkeiten. Vak-Solo.
12. Agenten-Kapelle, die erste und einzige auf dem Kontinent.
13. Elf Minuten Pause.
14. Das Burgtheater, Plattdeutsche Operette.
15. Ergebnisse eines Wustener Landmanns.
16. Der Jüdische Kapitulant, Charakter-Oper.
17. Die letzte Verweilung von der Fürstlicher.
18. Francesco, Italien. Tauer-Redner, spricht auch Deutsch.

Die Musik stellt die Artillerie-Kapelle Weiel.

Einlaß 6 Uhr. Punkt 7 Uhr: Großer pompöser Einzug des Prinzen Karneval und des 11er Rat nebst Gefolge ins Schützenhaus.

Eintritts-Preise:

Für Schützen-Mitglieder und deren Angehörige im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. Eingeführte Fremde erhalten nur Karten an der Kasse zu Mk. 1,00. Mägen und Kinder an der Kasse.

Karten im Vorverkauf zu haben in den Zigarrengeschäften Bwe. Bich-höfner, Nordstr., und M. Wilts, Neustr., Johann Restaurant Schützen-haus, Hotel zur Post und Restaurant Rademaker.

Vormittags 11 Uhr:

Großes närrisches Früh-Konzert

bei Mitternachts Rademaker.

Entree frei! Entree frei! Der 11er Rat.

Im Saale des kath. Vereinshauses in Wesel

(Sandstrasse)

Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:

Konzert

von Agnes Kayser und Willy Metzger (Bariton) aus Köln;

am Klavier: Herr Musikdirektor C. Baur aus Bocholt

Zum Vortrage kommen Duette und Lieder von Brahms, Strauss, Wolf, Hermann, Schubert, Mendelssohn, Reimann, Kentschel usw.

Karten a Mk. 2,00 (nummeriert) und a Mk. 1,00 sind in der Buchhandlung des Herrn C. Köhler schon frühzeitig zu haben; abends an der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

Drillmaschinen

von unerreichter Einfachheit i. Bau. Nur ein Sä-rad für alle Getreide-Arten. **Normal-Stahl-Pflüge**, 2- und 3-scharig, mit staubdichten Kadenben für Oelschmierung.

Ph. Mayfarth & Co., Onndröck, Biersstr. 35. Tüchtige solide Vertreter werden gesucht.

Kath. Arbeiter-Verein

Sonntag, den 5. Februar 1905, 1/2 12 und 1/2 7.

Empfang für beide

1/2 6: S. U. K. Der Vorstand

Berein der Webermei

und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend

Sonntag, den 5. Februar abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal (3. groß. Kurve)

Tagesordnung:

1. Aufnahme und Aufnahme.
2. Bericht über den Jahresbericht.
3. Wahl eines Vorstandes.
4. Antrag eines Kollegen, betriebl. Kranken-Unterstützung.
5. Festnahme der Beiträge.
6. Besprechung über Altersgrenze.
7. Verabschiedung.

Unbedingtes Erscheinen erwünscht. Der Vorstand

Ziegenzucht u. Versicherungs-Berein

Am Sonntag, den 5. Februar nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus (Gronz Döring):

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Jahresbericht.
2. Wahl der Vorstandsmitglieder.
3. Mitteilung.

Zu zahlreichem Besuch (auch für Nicht-Mitglieder) wird freundlichst ein- geladen. Der Vorstand

Dr. med. F. Burkard

Duisburg, Spezial-Ärzt f. Haut- u. Venenleiden

In Wesel: Sonntags 2-4 Hotel Germania.

Kellerei Eintrach

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0,80 bis M. 3,00
Rheinweine	M. 1,00 bis M. 4,50
do. rot	M. 1,00
Bordeaux	M. 1,20
Burgunder	M. 2,00
Malaga	M. 1,50
Madeira	M. 2,50
Portwein	M. 2,50
Sherry	M. 2,50
Cognac vieux	M. 3,00
Cognac grande champagne	M. 4,00
Champagner (incl. Steuer)	M. 4,50
Champagner „1/2 Fl. M. 2,75	

Ausführliche Preislisten frei. Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Unentbehrlich jeden Bruchleidenden

Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

- Tadellosster Sitz.
- Bruch der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
- Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen und Arbeiten usw.
- Kein Schneiden oder Wundwerden mit Nadeln oder Verschieben unnötig.
- Leicht zu heilen herbei.

Alleiniger Verkauf: Peter Rolf, Bocholt, Markt

Runkel- und Steckrüben

zu verkaufen. **Johann Geuting,** (mit Willing) Spork.

Wallach

Ein zwölfjähriger, brauner oder ein dreijähr. Wallach (Fuchs) steht zu kaufen bei **Lamb. Giesing, Lieden.**

Stierfäls

Ein schönes zu haben bei **H. Nienhaus, Bingen.**

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Kuranstalt Henselschmid über ihre tausendfach erprobten Kuren bei, auf den wir unsere Leser speziell aufmerksam machen.

Der deutsche
des „Bereins der
bei sagte einer
„man müßte die
Kronprinz hatte,
nationalen Tend
wähnt. Das na
meint nun, es
prinz dermaleins
jüdischen Mitbürg
Trotzdem lege i
einige Betrachtun
Blatt aus:

„Wir halt
lichem Anlaß
Herrschers gegen
zu polemisiere
künftigen Herr
merte, königst
denunzieren.
Ungeschickliche
nicht gehabt h
für den Kronpr
unreif sie noch
daß sich der G
festlegt oder
daß er es t
schichten gegen
ist eine „vollk
gend geboten.
Sympathien a
sie als Kaiser

Mehrere liber
lajung ohne Kr
es tatlids, wenn
des Kronprinz
gegen die Juden
darüber aber e
zweierte Maß
hängt behauptet
habe geäußert:
und Westen die
hervorbricht, die
da hat kein ei
daß in solcher f
und des Prinze
mus Stellung g
hat man nicht e
für den Prinze
Neutralität drin

Klein
Fer
Ein we f
In dem verch
logie an unsere
einem Stock um
mit seherdem V
gegangen, ein Z
Volkes gelauf
Seltamkeiten d
hatte wie außer
keller verwand
vorausgegangen
und der noch u
mann münsterl
Romans „Aug
Früher in Lind
kannte wie di
„Frans Effint“
Dichters, gibt d
weniger bekann
gern den Spure
echten Humors.
behalten bleibe
Dialektischkeit
sein furchtbares
wissenschaftlicher
nur einige Züge
werden, die mit
in den Auf ein
Wer in den
liche Hauptstad
wenn er auf
schatteten Ringp
kleinen gelben
Granitier oder
gezogen, in gen
dem Wägelchen
langem, schwarz
Zylinderhut läb